



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1908**

296 (29.6.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334496)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 8. 43 pro Quartal, Einzel-Nummer 3 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf., Kurzfristige Inserate . . . 30, Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Korrekturen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 296.

Montag, 29. Juni 1908.

(Abendblatt.)

In Sachen Eulenburg.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 28. Juni.

Am Montag beginnt vor den Berliner Geschworenen der Prozess wider den Fürsten Philipp zu Eulenburg und Hertefeld. Der Meineidprozess auf homöopathischer Unterlage gegen den Mann, zu dem der Kaiser Du sagst und von dessen zierlich süßlichen Rosenliebfern noch heute manche schöne Frau, sentimentalisch bewegt, erklärt: sie wären entzündend. Man wird gegen ihn, der so hoch stieg und so tief, längst tief fiel, mit ausgefuchter Mühe prozessieren. In der Form. Man wird mit Rücksicht auf den Morphiumschlummer des Fürsten, der bis in den Vormittag hinein wächert, zu einer bei Schörrichtergerichtsverhandlungen sonst ungewohnt späten Stunde — erst um elf — beginnen. Und man wird — anders als beim letzten Verfahren gegen Harden — aufhören, sobald der Angeklagte erschöpft scheint. Man wird auch voraussichtlich unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit verhandeln. Anfangs hieß es zwar: man würde hier, wo im Ernst kaum noch viel zu verhüllen ist, von dem neuerdings beliebten Modus abweichen. Aber es sieht doch so aus, als ob in letzter Stunde andere Erwägungen durchdrangen. Wenigstens läßt darauf die ein wenig rigorose Art schließen, mit der die Gesuche der Presse behandelt worden sind. Bekannte Publizisten, Männer von Ruf und Vertreter angesehenen Organe haben ihre höflichen Anfragen mit dem Dreimanuskript irgend eines Kanzlisten juridischer Natur, wegen Platzmangels abgelehnt. Die Drohung des Dresdener Staatsanwalts Wulffen an Wulffen und Justiz, einander besser zu verstehen, die weil sie beide ein öffentliches Amt zu verwalteten hätten, ist also offensichtlich vor der Hand noch auf ein etwas feines Erdreich gefallen.

Aber wenn man in der Form auch mild sein wird, in der Sache wird man es nicht sein. Noch bis in die letzten Tage hinein hat man von allerlei kundigen Thebanern der Vermutung hören können: sei's wie's sei; zuguterletzt würde Philli doch mit blauem Auge davonkommen. Der Mann wisse zu viel. Wahr ist's: der Mann weiß viel, leider sehr viel. Es ist auch richtig, daß in seinen Händen sich Briefe befinden (genauer: befinden), deren Veröffentlichung höchst peinlich wirken könnte. Aber selbst wenn man dem Fürsten Philipp Eulenburg zutrauen wollte — was wir fürs Erste nicht tun — er könnte in seiner gesellschaftlichen Todesnot handeln wie ein feiger Erpresser; auf wen vermöchte er in seiner gegenwärtigen Situation dennoch einen Druck auszuüben? Die Geschworenen sind für solche Drohungen unempfindlich. Und die Staatsanwaltschaft ist es auch. Das mag manchem, dem noch die seltsame Lobrede im Ohr klingt, die Oberstaatsanwalt Hensiel am 2. Januar vor der Berliner Rechtsammer der „Liebesworten“ Erscheinung des Fürsten Eulenburg widmete, selbstam vorkommen. Und ist von uns doch durchaus ernst gemeint.

Wir selbst haben damals (und auch später noch) gegen Herrn Hensiel mancherlei gravierende Vorwürfe erhoben. Aber man soll doch auch gerecht sein; soll sich einmal ganz ohne Vorurteile in seine Lage hineinzudenken versuchen.

Ueber Ortöndereien und allerlei Volkshumor aus dem Badischen Unterland

Im Verlag von Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg i. Br. ein interessantes und humorvoll geschriebenes Werk aus der Feder von Professor Dr. Gerh. Kahle-Heidelberg erschienen, das viele Freunde finden dürfte. Das Werk gestattet einen tiefen Einblick in das Volksleben und in die Volksgebräuche der Bevölkerung des Badischen Unterlandes und gibt Aufschluß über die Entstehung so mancher merkwürdiger Bezeichnungen und Benennungen im Volksmunde.

Aus dem reichen und vielseitigen Inhalt des Buches geben wir nachstehend einen Auszug und können wir nur allen Freunden des Volkstums die Anschaffung des Buches empfehlen.

Den ganzen Oberrhein, so führt der Verfasser aus, nennt man das „Gänsefeldland“, nach anderer Angabe trägt nur der badische Oberrhein und das Raualand diesen Namen, oder sie werden auch das „Gänsewälderland“ genannt, wohl mit Anspielung auf die Aussprache des f. Nach mündlicher Mitteilung nennen die Deutschen in Amerika alle Badener so, ein anderer Name für sie ist dort „Aufhörer“, den im Besonderen auch die Einwohner von Bülach und Weierheim führen. Das Raualand und der badische Oberrhein, aber nur die Gegend um Waldmüllersbach, Speichbach und Koblenfeld, werden auch das „Ruffenland“ (Ruffenland) genannt und der katholische Worter in Speichbach trägt daher den Namen der „Ruffenländer“. Nach mündlicher Mitteilung heißt auch der Tauberggrund das „Gänsewälderland“, und die dort herkommenden Soldaten werden in Heidelberg beim Paratzen damit verspottet. Die Bewohner der badischen Gaarde heißen wegen des ländlichen Lebens die „Gaardhosen“, den auch die Einwohner einzelner Dörfer tragen.

Die Hohenwarter und Schälbrunner werden „Waldbosch“ oder „Waldbauern“ den den übrigen „Waldhosen“, d. h. den Bewohnern des sogenannten „Gebiets“ der Freiherrn von Gem-

heim Oberstaatsanwalt läßt sich, angetan mit allen Attributen seines schweren Siechtums („wie auf einer schlechten Generalprobe“ hat ein bekannter feinsinniger Bühnenleiter von dem täglichen Einzug der Eulenburgs im Gerichtssaal gemeint) eines Nachmittags der Fürst Eulenburg melden. Der ehemalige Freund des Kaisers; einst der mächtigste Mann im deutschen Reich; der Botschafter a. D., wirklicher Geheimer Rat, der vornehm aussehende Grande von vollendeter weltmännischer Bildung. Als ein Hilfslehrender. Als einer, der unter Anrufung seiner weißen Haare beim Oberstaatsanwalt Schutz vor schmutziger Verleumdung sucht. Die Schmutziane lassen mir allem Mann seine Ruh. Was soll ich tun? Vergleichen wird schließlich auf jeden. Hat auch auf Herrn Hensiel gewirkt und unter dem Eindruck dieser melodramatischen Szene hat er dann wohl in seinem Schlusswort im Namen des Zeugen Eulenburg jene merkwürdige Erklärung eingeflochten: der Fürst bitte eben, der noch einen Funken Gerechtigkeitsgefühl verspüre, ihn wegen Verletzung der Eidespflicht zu denunzieren. Jeder Zeuge wurde vernommen, die Untersuchung mit der größten Schöffheit eingeleitet. Wie oft mag Herr Hensiel seither bedauert haben, daß er dem geschickten Preisrichter — das war Fürst Philli in seiner Stunden Ratenblüte nämlich auch noch — zum Opfer fiel! Zwar als Herr Harden im März bei ihm war, um, wie er am Tage seiner Verurteilung gelobt hatte, der königlichen Anklagebehörde bei der vollen Aufklärung der Wahrheit zu dienen, zeigte der Oberstaatsanwalt sich noch zurückhaltend und ungläubig. Aber schon die Anfänge der Untersuchung öffneten ihm die Augen und nun lernte er in der Tat mit der „größten Schöffheit“ vorzugehen. Vor ein paar Wochen ging die Nachricht von dem Sturz des Grafen Edgar Wedel durch die Wälder. Der Reporter, der sie zuerst veröffentlichte, reboierte freilich gleich darauf. Trotzdem war sie richtig: Graf Edgar Wedel wird im Prinzessinnenpalais Unter den Linden niemals mehr allmorgentlich zum Frühstück empfangen. Dafür hat der Oberstaatsanwalt Hensiel gesorgt, der die auf diesen entfernten Freund des Eulenburgzirkles bezüglichen Akten aus dem Faszikel herauslöste und sie dem derzeitigen vikarierenden Hausminister, vulgo Oberhofmarschall Graf Eulenburg übergab. Darauf wurde am Tage vor dem Einzug des Königs von Schweden Herr Edgar von Wedel — Graf war er übrigens erst seit ein paar Jahren — der Kammerherrnschlüssel abgefordert und der Freundeskreis vor wieder um ein teures Haupt ärmer.

Also sachlich wird ohne Frage mit dem herben Ernst verfahren werden, den diese ungeheuerliche Angelegenheit verdient. Ganz abgesehen davon, daß der Landgerichtsdirektor Stanzow kein Herr Lehmann ist; auch auf den Höhen ist der Wind wieder einmal — und jetzt gründlicher — umgeschlagen. Was Fürst Bülow immer geraten, wird nun endlich befolgt: man überläßt die Eulenburgsente ihrem Geschick und ihren ordentlichen Richtern; man sucht nicht mehr zu ihren Gunsten die Staatsgewalt mobil zu machen. Ein Standpunkt der Korrektheit, bei dem nur die Autorität der Staatsgewalt gewinnen kann. Denn stets von neuem müssen wir's wiederholen: nicht dadurch kann das gemeine Wesen Schaden nehmen, daß ein paar Hochgestellte als gewöhnliche Schächer

ertappt und wie gehörig gesteuert werden. Derlei ist zu allen Zeiten und bei allen Völkern schon gewesen: fehlerlos ist nun einmal nimmer menschliche Art. Nur wenn wir den Brand insgeheim weiter schwallen ließen, wäre Gefahr in Verzug. Und alle wären wir dann mitschuldig.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Juni 1908.

Der Zusammenschluß der Liberalen.

Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Gedtscher hat kürzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem er die für genauere Kenner des Zentrums allerdings sehr ansehnliche Ansicht ausspricht, in diesem sei jetzt für die Dauer die demokratische Richtung so zum Durchbruch und zur Vorherrschaft gelangt, daß künftig ein Zusammengehen mit den Konservativen sich kaum mehr ermöglichen lasse. Vielmehr würden Zentrum und Sozialdemokratie sich immer enger zusammenfinden.

Außerdem plädierte er energisch für ein engeres Zusammengehen der liberalen Fraktionen einschließlich der Nationalliberalen, woraus sich am Ende die große liberale Partei ergeben müsse.

In der „Frankfurter Zeitung“ findet er nun einen sehr scharfen Kritiker in dem freisinnigen Reichstagsabgeordneten Gothein, der nicht nur die Schwächen der Ausführungen Gedtschers über das Zentrum nachweist, sondern ihm auch deutlich zu verstehen gibt, daß er vom wahren Liberalismus nicht viel versteht, da er sogar die Nationalliberalen als liberal anspreche. Gothein erklärt Klipp und Klar, daß von der ganzen nationalliberalen Reichstagsfraktion nicht mehr als fünf als wirklich liberal zu bezeichnen seien. Man könne sie an den Fingern einer Hand herzählen. Gotheins Ideal ist das grundsätzliche Zusammengehen mit der Sozialdemokratie, wobei allerdings auch er zugeben muß, daß dieses zurzeit sehr erträglich sei. Die Frage, ob denn die Sozialdemokratie nicht innerlich eine reaktionäre Partei sei, scheint sein Gemüt noch nie bewegt zu haben, und auch die auffällige Tatsache, daß die so liberale Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen und den preussischen Landtagswahlen sehr kräftig das Zentrum unterstützt hat, macht seine Liebe nicht irren. Gedtscher ist bei den letzten Wahlen in den Reichstag gekommen, Gothein ist einer der Älteren freisinnigen Führer.

Der Unterschied in der Auffassung des Verhältnisses unter eben liberalen Parteien erscheint uns charakteristisch für den Unterschied in der Denkweise der älteren und jüngeren politischen Generation. Bei dem einen nimmt die in jahrelangem Kampfe ermordene Abneigung gegen die Nationalliberalen vollständig die Fähigkeit, die Sachlage objektiv zu prüfen. Mit einer Partei zusammenzugehen, deren Grundsätze denen des Liberalismus aufs schärfste widersprechen, und die liberale Grundsätze nur soweit mit sich führt, als es zur Erreichung ihrer eigentlichen Ziele notwendig ist, scheint ihm leichter, als eine Annäherung an eine Partei, die grundsätzlich auf demselben Boden steht wie er, wenn sie auch von ihrem

mingen, genannt, weil beide Orte vollständig von Wald eingeschlossen sind. So sind die Schälerbacher die „Waldbmenschen“ und die Hambrücker die „Waldbesen“ oder „Waldböck“. Die Horrenberger werden von den Waldbauern im Anfang des 18. Jahrhunderts die „Bruchrainer“ genannt, die Eberdorer sind die „Heidelöcher“ oder „Heidelöcherl“; die Schellenger die „Tollkrotze“; die Heidelberger und Weiblinger heißen „Redarschleimer“; „Redarschleimer Wege“ sind aber auch die Redarauer; auch „Stöckelberger“ heißen die Heidelberger, doch stammt nach R. Christ dieser Name, der eigentlich die innerhalb der Stöcke, d. h. der Grenzpfähle Wohnenden bezeichnet, ursprünglich aus Ströbberg und beschränkt sich nicht auf Heidelberg. Er wird mit Vorliebe von den Mannheimern gebraucht, um die Heidelberger als beschränkt in der Kultur zurückgeblieben zu kennzeichnen.

Wie erklärlich, spielt die Namensgebung nach der landwirtschaftlichen Beschäftigung eine große Rolle. Man sieht hier ein kleines Kulturbild sich entfalten. Die Hemsbacher sind die „Schollekaber“ und zwar, weil sie einmal, als Stock und Stein gestrotzen war, sich daran machten, einen Acker zu pflügen. Dinter dem Pfluge ging eine mit Weilen bemastete Schär und verflopfte damit die durchgepflügten, geprotenen Schollen.

Vom Kraut heißen die Sandhausener die „Krautköp“, die Stettfelder die „Krautbüsch“ oder „Krautjüd“. Die Büchenbronner sind die „Kohlraben“, die Weckheimer „Rüßläd“ oder „Rüßläd“. Durlach heißt „Welschbas“ und die Durlacher werden von den Gröpingern die „Welschbacher“ oder „Welschbauern“ genannt. Von den Finlen haben ihren Namen bezogen die Eberheimer „Finlenbösch“; von den Dohren die Doffenheimer „Bannhengst“. Die Schmersheimer werden mit der Frage nach ihrer Kleckst genötigt, weil sie früher einmal den Redarsch mit Alee anblumen wollten, woraus natürlich nichts wurde. Dem Bereich des Oberrheins entstammen folgende Namen: die Gailberger, berühmt wegen ihrer Kirchen sind die „Kirchen-

haben“; die Einwohner von Grob, Hohen- und Pappel-sachsen bezeichnet man insgesamt als „Safferm-kerkerknewel“; sie verstehen viele Kirchen und he soll einmal ein besonders Schauer, um mehr in die Höhe hinein zu bekommen, diese „schnebelt“, d. h. mit den „Ankeln“ (Nähelein) herangebracht haben!

Auf den Tabakbau geht es, wenn man spöttisch eine schlechte Zigarre „Sandbauener Hobanna“ benennt. Auf den Pferdehandel bezieht sich vielleicht auch der Name der Heidesheimer „Gaabengluch“.

Die Wenterhäuser sind „Worzelgräber“, weil sie Heilpflanzen ausgraben und in Säckchen zum Apotheker tragen; deshalb heißen sie auch „Wettelöd“. „Wollerd“ heißen die Rühlacher, weil sie sehr viele Ruchen in die Gemeindefeldern tragen, und den gleichen Namen führen die Einwohner von Rühlbach. Nach ihren Tragfärbchen sind die Handschuhheimer die „Käpe“.

Da einzelne Dörfer Sige bestimmter Industriezweige sind, erklärt es sich, daß die Einwohner von diesen ihren Namen tragen. So heißen die Doffenheimer „Stoakjale“, die Redargemünder die „Delfrüg“.

Von den Altenbachern und Wilhelmsfeldern erzählt man, sie hätten sich früher in drei Klassen geteilt: in der ersten seien die armen Leute gewesen, diese hätten einen neuen Bettelod gehabt; in der zweiten die Leute mit einem zerrissenen Bettelod; in der dritten seien die gewesen, die überhaupt nichts gehabt hätten, nicht einmal einen Bettelod.

Bekannt genug ist die Einteilung der Schwaben in „Schäple“ und „Anspflechwaben“, je nach ihrer Lieblingspeise. So heißt denn auch im badischen Unterland nicht an Benennungen nach der Speise und Anspielungen darauf.

Die Mannheimern heißen die „Karlsruher“, Spöple, weil sie diese für Schwaben halten. Den Karlsruhern sagte man früher nach, sie seien zu bescheiden im Gegensatz zu den Mannheimern. Daher erklärt sich die Redensart: Wenn ein Karlsruher

Liberalismus in der Praxis manchmal mehr hätte Gebrauch machen können.

Der Jüngere dagegen sieht auf das Elend des deutschen Liberalismus und sagt sich als praktischer Mann, das kann nur besser werden, wenn die Zerplitterung aufhört und alle Kräfte zusammengefaßt werden.

Es muß noch mancher alle Kämpfe vom politischen Schauplatz abtreten, der in den letzten 35 Jahren liberale Politik mitgemacht hat, ehe es etwas schneller geht mit der Einigung des deutschen Liberalismus.

Polen und Zentrum.

Herr Korsantj klagt in seinem „Kurzer Klaski“ das Zentrum der Verantwortlichkeit und Untreue an. Die Partei erzieht, nachdem sie mit polnischer Hilfe in Oberschlesien wieder zu Macht gelangt sei, an vielen Orten Zentrumsorganisationen, welche sie gleichbedeutend mit den nationalpolnischen erkläre, durch dem Polenlager angehörige Personen leiten lasse und auf diese Weise dem Nationalpolentum Schaden zufüge.

Deutsches Reich.

Der Oßdenische Handwerkskammertag in Straßburg hat, wie die Blätter melden, noch eingehender Besprechung den Gesekentwurf über die Arbeitskammern abgelehnt und sich dagegen ausgesprochen, daß die Kosten der Arbeitskammern den Berufsgenossenschaften auferlegt werden sollen.

Badische Politik.

Karlsruhe, 28. Juni. Die Geschäfte der 2. Kammer sind für die nächste Woche in der Weise geregelt, daß Dienstag und Mittwoch nachmittags, Freitag und Samstag vormittags Sitzungen stattfinden.

Der Abgeordnete Obkircher und die Sozialdemokratie. Einem wütenden Angriff auf den Abg. Obkircher leistet sich der Karlsruher „Volkstfreund“.

Herr Obkircher glaubte, einen überfaulen Witz sich auch damit leisten zu können, daß er behauptete, die Nationalliberalen seien die Sorgenkinder des Genossen Kolb.

ein Beestied gegessen hat, sieht er da, wie wenn er Mehlbrei gegessen hätte. Wenn aber ein Mannheimer Mehlbrei gegessen hat, soichert er sich die Zähne, wie wenn er ein Beestied gegessen hätte.

Von den Deutscherbauern heißt es: Heijemer Krabbe, Presse die Labbe (Lappen), Presse die Leis (Läus), Rindwollweis.

und ähnlich: Schrieheimer (Schrieheimer) Jopp; Presse die Krabbe, Presse die Läus, Rindwollweis.

Unter „Schluten“ versteht man die röhrenförmigen, bandigen Blätter der Zwiebel. Auf der Hemsbacher Kirchweih werden Zwiebeln gekauft, zu denen auch die Schluten verwendet werden.

darüber noch irgend welchen Zweifeln sich hingeben, einmal eine Umfrage in ihrer eigenen Fraktion veranstalten. Vielleicht geht den Herren dann ein Seitenstecher auf.

Woher die Wut? Der Abg. Obkircher hat es gewagt, Kritik am sozialistischen Zukunftssozialismus zu üben und als Vertreter einer bürgerlichen Partei unsozialistisch zu denken.

Keine Ausführungen zu diesem Gegenstande sind zu erklären aus der Natur der nationalliberalen Auffassung vom Staat und von der Staatsgewalt und von der Notwendigkeit einer soor wohlwollenden aber doch starken Disziplin im Beamtenkörper.

Das ist das ganze Verbrechen, das Obkircher begangen hat. Er hat, indem er an kritische Ausführungen des anscheinend faktorianen Herrn Kolb über die nationalliberale Partei anknüpfte, seinerseits vom Standpunkt des bürgerlichen Politikers Kritik an politischen Forderungen der Sozialdemokratie geübt, genau mit demselben Recht, mit dem die Sozialdemokratie täglich die „verrottete bürgerliche Gesellschaft“ in Grund und Boden donuert.

Wegen ihrer Gefährlichkeit waren die Schrieheimer verurteilt. Deshalb rief man in der Nachbarschaft scherzend, wenn jemand, dessen großer Appetit bekannt war, zu Tische kam: „Ihr Velt, ihr Velt das Brot ewig, Der Schriehe-Michel kommt, Er frist der ganze Leeb weg, Und hot noch nit genung.“

Zum Schluß möge auch noch das Getränk zu seinem Recht kommen. Die Grombacher heißen „Kassack“. Die Thairnbacher nennt man das „Freibier“, weil, wen es irgendwo Freibier gibt, kein Thairnbacher fehlt.

Auch die äußere Gestalt und Haltung spielt eine Rolle. Die Pfanzstädter heißen „Wadenbläßer“, die Borsheimer „Sedel“.

Auch die Kleidung spielt eine geringe Rolle. Volkstracht gibt es im Unterland fast gar nicht mehr, eigentlich nur noch im Taubergrund. Auch sonstige Absonderheiten sind selten.

Bezüglich der Charaktereigenschaften hat die Phantastie einen größeren Spielraum. Die Mannheimer heißen „Blau-

üben, deren Ideale dem Gemeinwohl widerstreben. Die Sozialdemokratie sollte sich sehr wohl überlegen, ob sie für die Zukunft auf dabei fahren kann, in der bestmöglichen Weise der größten liberalen Partei ein Recht zu bestreiten, von dem sie selbst schonungslos Gebrauch bis zum ärgsten Mißbrauch hin macht.

Die Attade gegen den Abg. Obkircher scheint im übrigen denen Recht zu geben, die vor allzu viel Höflichkeit und Entgegenkommen gegen die Sozialdemokraten warnen. Sie sind nicht zu erziehen durch eine Politik der Liebenswürdigkeit. Sie leben darin nur Schwäche, Hilfsbedürftigkeit und werden nur dreister, anmaßender. Der Fall ist durchaus typisch für die Psychologie der sozialistischen Demokratie.

Ein Erfolg der badischen Landwirtschaft.

Stuttgart, 28. Juni. Im Wettstreit um die führende Stellung auf dem Gebiet der deutschen Simmentaler Fleckviehzucht bei der diesjährigen Landwirtschaftsausstellung siegte der Oberbadische Verband. An zweiter Stelle steht Bayern, dessen Verbandsummlung 40 Rinder beträgt.

6. Deutscher Gewerkschafts-Kongress.

6. Tag. ab. Hamburg, 27. Juni.

Die heutige letzte Sitzung wurde von Legien eröffnet, der zunächst einige geschäftliche Mitteilungen machte. Sodann erhielt das Wort der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt in Berlin zu dem Thema: „Die Organisation zur Erziehung der Jugend“.

Die Ausführungen des Referenten fanden lebhaften Beifall. — Josephson-Hamburg betont in der Diskussion, es sei notwendig, daß eine gewisse Altersgrenze für die Jugendorganisation festgesetzt werde, damit nicht die Mißvergnühten in Partei und Gewerkschaften die Jugendorganisationen für ihre Zwecke dienbar machen.

männer“, vom blauen Daus, den sie vormachen, und die Nachrichten und Erzählungen, die Heidelberg von ihren Bekannten aus Mannheim mitbringen, werden „Mannheimer Wind“ genannt, weil sie in der Regel übertrieben und schwindelhaft sein sollen.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so. Von dieser Stadt heißt es ferner: „Lampig, laufig, loddlich, lüderlich Labederg“, weil im Wappen angeblich vier L verborgen sein sollen.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so.

„Arischer“ und sagt ihnen noch, daß sie gern gut frühstücken. Dieser Rome ist aber nicht auf sie beschränkt, auch die Badenburger heißen so.

verordnetenahlen zu stellen (große Heiterkeit). — Reichstags-
abgeordneter M o l l e n b u r wendet sich dagegen, als ob nur
die Furcht vor Strafen uns abhalte, antimilitaristische Agi-
tation zu treiben. Sie hat uns auch unter dem Sozialisten-
gesetz niemals veranlaßt etwas zu unterlassen, was wir für
richtig hielten. Wenn wir uns gegen den Antimilitarismus
erklären, so geschieht es aus ganz anderen Gründen als aus
denen des Kleinbürgerlichen Radikalismus. Er halte die anti-
militaristische Agitation nicht für ein gefährliches Ding, son-
dern auch für eine falsche Ansicht, die auf Irrwege führe (leb-
hafter Beifall). — Nachdem noch einige andere Redner ge-
sprochen, wurde die Resolution angenommen. — Sodann wurde
das Resultat der W a h l e n für die Generalkommission bekannt
gegeben. Die bisherigen Mitglieder Holzarbeiter Legien,
Zimmermann Kude, Sattler Sassenbach, Metallarbeiter Cohen,
Buchdrucker Döbblin, Töpfer Dransel, Steinseher Knoll, Schnei-
der Sabath, Holzarbeiter Robert Schmidt, Transportarbeiter
Schumann, Maurer Silberschmidt wurden wiedergewählt.
Neugewählt wurden E. Hübsch-Berlin und G. Bauer-Berlin.
— Sodann wurde die gestrige Resolution über die gewerbs-
mäßige Stellensmittlung mit einigen redaktionellen Ände-
rungen angenommen, ferner die Resolution über den Boykott
mit folgenden Zusatz: „Der Kongress weist die Versuche der
neueren Rechtsprechung, bei der Beurteilung des Boykotts die
Prüfung auch darauf zu erstrecken, ob ein Boykott Aussicht auf
Erfolg bietet, oder ob der Zweck des Boykotts eine Aenderung
der wirtschaftlichen, bezw. sozialen Verhältnisse zur Folge hat,
entschieden zurück. Die Regelung von wirtschaftlichen und
sozialen Fragen kann nur Aufgabe der Gesetzgebung sein. Der
Kongress protestiert mit aller Entschiedenheit gegen derartige
Versuche der Rechtsprechung, welche die Durchführung des ge-
setzlich zulässigen Boykotts auf Umwegen zu verhindern suchen.“

Der Kongress nahm sodann einen Antrag des Deut-
schen Tabakarbeiter-Verbandes an, wonach bei
Streitigkeiten zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften
nur Sachleute zum Schiedsgericht herangezogen werden sollen.
Ferner ein Antrag des Zentralverbandes der Handlungs-
gehilfen, wonach die Lohnzahlung vom Sonnabend auf einen
früheren Wochentag verlegt werden soll, da die jetzige Art der
Lohnzahlung die Erringung des 8 Uhr-Ladenschlusses und der
Sonntagsruhe erschwere. — Zu dem Antrage des Deutschen
Metall-Arbeiterverbandes auf Bekämpfung des Alkoholismus
erklärt der Vorsitzende B o m e l b u r g: Wir als Gewerkschaft-
ler haben mehr zur Bekämpfung des Alkoholismus getan,
als die, welche diese Frage zu ihrem Stiefkinder machten. Wir
mussten den Alkoholismus erst beseitigen, ehe wir zu einer Or-
ganisation kommen konnten, und wir bekämpfen den Alkoholis-
mus, indem wir dahin wirken, daß die Lebenshaltung der
Arbeiter eine bessere wird und die Arbeiter auf ein höheres
Bildungsniveau kommen. Es bedarf also zu dieser Frage keines
besonderen Beschlusses. Der Kongress sieht daher von einer
Beschlussfassung ab.

Damit sind die Verhandlungsgegenstände erledigt und der
Vorsitzende gab die übliche Uebersicht über die Arbeiten des
Kongresses. Er wies darauf hin, daß es Gegenstände zu der
anderen Seite (der sozialdemokratischen Partei) über grund-
sätzliche Fragen nicht mehr gebe. Die Frage des Generalstreiks,
die den vorjährigen Kongress beschäftigte, ist heute nicht mehr
genannt worden. Den Gewerkschaften ständen in Zukunft
große Aufgaben bevor. Bisher sei es ein Kleinkampf gewesen.
Aber aus dem Kampf mit dem einzelnen Unternehmer sei der
Kampf mit den großen Verbänden geworden. In Köln habe
er gesagt, die Gewerkschaften bräuchten Ruhe. Heute sage er:
die Gewerkschaften bräuchten Eifer, um den Kampf durch-
zuführen für die großen Ziele der Arbeiter. Er schloß mit
einem Hoch auf die Organisation. — Unter dem Gesange der
Marseillaise verließen die Delegierten gegen 1 Uhr langsam
das Kongresslokal.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Juni 1908.

• Uebertreten wurde dem Winterkulturdirektor Philipp
S c h w e i d e r t in Simmern die etatmäßige Amtsstelle eines Land-
wirtschaftslehreers in Reubersbühlheim.

• Verstorben wurde Landwirtschaftslehrer Landwirtschaftsinspektor
Alfred S c h m o e g e r in Reubersbühlheim in gleicher Eigenschaft
nach Kaspitz.

• Der Badische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung wird
sein 63. Jahresfest am Dienstag und Mittwoch, den 14. und
15. Juli in Offenburg begehen.

stürzte ein Mann vom Dach herab, als er den Storch aus dem
Nest in einem andern Dorf herausziehen wollte.

Die Redaktoer heißen „Eibetrisch“. Das ist ein mystischer,
nicht existierender Vogel. Zur Erklärung erzählt man folgendes:
Man redet jemandem vor, man wolle Eibetrische fangen, und
läßt ihn den Betroffenen, wenn es dunkel geworden ist, einen
Sack halten, in den man, von ihm unbemerkt, Steine hinein-
praktiziert. Dann machen sich die andern mit Laternen auf, um
die Vogel angeblich herbeizutreiben und lassen den mit dem
schweren Sack stehen. So einer soll öfter die ganze Nacht da-
gestanden haben.

Zahlreich sind die Spottverse und Witzen auf einzelne
Orte. So u. a.

„Schriele (Schriesheim) ist der Schepfswind,
Dollene (Dollensheim) ist der Doll drinner,
Dendje (Dandjshausheim) ist e schöne Stabl,
Moins (Reutenheim) ist der Weilsod.“

Die Seckenheimer singen:
„Ihr Ibesheimer Narre,
Ihr holt ja kein Parre!“

Darauf diese antworten:
„Ihr Seckenheimer, do host er,
Ihr hett ja kein Doller!“

Die Heilbringer singen:
„Die Heilbringer Mäde,
Die habe rote Spensertin an,
Sie tan die Hölle mit Spitze garniere,
Und wolle die arme Stube derfahre,
Aber keine, aber keine, aber keine kriegt en Mann.“

Buntes Feuilleton.

— Ballonfahrt über die Jungfrau. Kapitän Spelterinis ver-
sucht, das Jungfraumassiv von der kleinen Scheidegg aus im Ballon
zu übersteigen, mißglückte vor einigem Jahren der Ballon Landete

• Ernannt wurde Amtsaltnar Wilhelm von beim Bezirks-
amt Schönau zum Registrator dafelbst.

• Bürgerauswahln. Wie die „Vollst.“ erzählt, sind die
Stadterordnetenahlen auf folgende Termine angesetzt worden:
Bürgerauswahln der 3. Klasse am 20. Oktober, der
2. Klasse am 27. Oktober und der 1. Klasse am 3. November.
Stadtratswahln am 17. November. Bei den diesjährigen
Wahln wird zum ersten Male das „Parteiensystem“ zur Anwendung
kommen. Die Wähler werden amtlich von der Wahl benachrichtigt
und zur Teilnahme eingeladen. Durch diese offizielle Einladung
wird dem Wähler die Wahl erpart, die auf dem Wahltage auf-
liegende Wählerliste besonders einzusehen und sich zu vergeewissern,
ob er in der Liste aufgeführt ist oder nicht.

• Von der Handelshochschule. Es sei darauf aufmerksam ge-
macht, daß wegen der morgigen Bürgerauswahln die
Deffentliche Vorlesung des Herrn Geh. Hofrats Dr.
Gothein über „Kulturgeschichte Spaniens“ vom Katholischsaal in
das Auditorium der Gewerbeschule C 0 verlegt wer-
den muß.

• Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Herr Stein-
hauermeister Heinrich Viegler mit seiner Gattin Maria geb.
Hübnerich. — Das gleiche Fest begeht morgen Herr Magazini-
er August Alefenz mit seiner Gattin Luise geb. Galm.

• Der Sängerbund Mannheim beim Großherzog. Eine hohe
Ehre wurde dem Sängerbund Mannheim auf seinem gestrigen
Herrenauszuge zuteil. Als die Sängerbändler, die von Gerns-
bach über Kapelle Klingel nach Schloß Eberstein gepilgert waren,
oben zu kurzer Rast unter den schattigen Bäumen des Schloß-
platzes sich niedergelassen hatten, fuhr der Großherzog von Gerns-
bach kommend am Schloßportal vor. Dem Umstand Rechnung
tragend, daß das großherzogliche Haus sich noch in Trauer be-
finde — die Großherzogin Hilba war kurz zuvor von den
Sängerbändlern ehrfurchtsvoll begrüßt. In schlichter Trouer-
kleidung von einem Spaziergang zu Fuß ins Schloß zurückgekehrt
— wählten sich die Sängerbändler bescheiden, durch stammes
Grüßen ihrem Landesherrn ihre Duldigung darzubringen. Man
hatte jedoch der Wagen des Großherzogs im Schloßhof
angehalten, so ließ der Großherzog durch den Oberhofmar-
schall Grafen von Henning sich erkundigen, wer die
Herren seien. Auf die Meldung, daß es Mitglieder des Mann-
heimer Sängerbundes seien, ließ der Großherzog die Sänge-
rbändler durch Herrn von Henning zu sich ins Schloß bitten und
die Herren des Vorhanges sich vorstellen. Der Landesherr unter-
zieht sich besonders eingehend mit dem Präsidenten des Sänge-
rbundes Herrn Stadtrat Löwenhaupt, dem geschäfts-
führenden Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Dr. den Herren
Janak Eschmann, Carl Emil Herz und dem Dirigenten
des Vereins Herrn Johannes Siegmund. Dann trat der
hohe Herr in den Kreis der Sänger und sprach in Worten wech-
mütiger Erinnerung von den schönen Tagen, die er mit seinem
seligen Vater voriges Jahr in Mannheims Mauern erleben
durfte, Erinnerungen, die zeitlichens unauslöschlich seinem Ge-
dächtnis eingegraben seien. Er hoffe aber auch, so fuhr der
Großherzog mit erhabener Stimme fort, daß besonders die jün-
geren Herren die großen Traditionen hochhalten werden, die
der selbige Großherzog stets — zuletzt noch in Mannheim — so
nachdrücklich betont habe. Hierauf lud der Großherzog in der
lebenswürdigsten Weise die Sängerbändler ein, das Schloß
besonders den Ritteraal mit seinen Rüstungen, einer Besichtigung
zu unterziehen. Mit herzlichen Worten verabschiedete sich der
Großherzog von den Sängerbändlern, ihnen allen noch einen
weiteren fröhlichen Verlauf ihres Ausfluges wünschend. Ieber-
mann war von der herzgewinnenden Liebenswürdigkeit des
Großherzogs, der übrigens vortrefflich ausfah, hoch entzückt.
Die Sängerbändler rechnen es sich als hohe Ehre und Aus-
zeichnung an, daß sie zuerst von allen Mannheimer Vereinen
ihren neuen Landesvater ihre Duldigung darbringen durften.
Schon beim Frühstück im Ruchotel Pfeiffer in Gernsbach hatte
Herr Stadtrat Löwenhaupt in patriotischen Worten des
Großherzogs gedacht, nun aber stand der weitere Verlauf des
Tages ganz unter dem mächtigen Eindruck des beim Großherzog
Gesehenen und Gehörten. So wird allen Sängerbändlern die
Fahrt ins Murgtal unvergesslich bleiben.

• Die Arzt- und Medizinische Mannheim hat für den Monat
Juli freie Aufnahme. Jede in Mannheim wohnende Fa-
milie sowie Einzelpersonen können aufgenommen werden, für freie
ärztliche Hilfe, Apotheke, Verband, Zahnziehen und dergl. Der Bei-
trag ist 30—45 Hg. pro Woche. Anmeldungen zur freien Aufnahme
nehmen zu jeder Zeit entgegen Karl M u n d, Hausarzt, J. 2, 12,
Franz W e i d e m a n n, F. 4, 12a, Bhl. Höhn, Eichelshelmstr. 8,
N u n d i n g e r, Kirchbdr. 72, Adam Deutlich, Langstr. 78,
Heinrich Wolf, S. 4, 8/9. Zu gleicher Zeit machen wir darauf
aufmerksam, daß das am 21. Juni wegen schlechter Witterung
nicht stattgefundene S o m m e r f e s t am Sonntag den 30. August
auf den Rennwiesen stattfindet. Die verlaufenen Aorien haben Gü-
tigkeit.

• Sängerehrung. Bei dem am Sonntag in Philippsburg abgehal-
tenen Vereinsfesten trat bei scharfer Konkurrenz in der ersten
Stadtklasse mit über 40 Sängern der Niedererang N e d a r a n

in der Nähe von Adelsoden. Ein ähnlicher Versuch soll Ende
Juni oder Anfang Juli, je nach der Witterung, von Herrn Viktor
de S e a u l a i z, Mitglied des Offiziersvereins Verolshaus, unter-
nommen werden. Der Ballon wird keine Wasserfüllung, wozu
sich 300 Stahlpfänder Glas benötigt werden, auf einer kleinen
Terrasse über der Station Elgersheim der Jungfernbahn erhalten.
Sämtliche Einrichtungen müssen über drei Verabgaben abge-
schafft werden. Der Aufstieg erfolgt inmitten der hohen Alpen-
und Weidewelt der Jungfrau. Näheres durch das Oberländische
Verkehrsbureau in Interlaken.

— Ein 126 Jahre alter Russe, ein pensionierter Quarzier-
meister, ist soeben aus seinem Heimort Irtis in Petersburg
angekommen. Der Name des Betreffenden ist Andreos Nikolajew-
schitsch Schmidt; er ist, wie in den Zeitungen berichtet wird, am
5. September 1772 geboren, wird also in kurzem 136 Jahre alt
sein. In den Heeresdienst trat er im Jahre 1786 ein, seit 1867
ist er in den Ruhestand getreten. Noch heute kann er ohne
Brille lesen. Der Veteran ist mit allen Klassen des St. Georgs-
Ordens dekoriert.

— Eine dramatische Rindesrettung wurde in Luttlingen im
oberen Donautal ausgeführt. Dort sah die heimkehrende Frau des
Instrumentenmachers Fonde von der Straße aus, wie sich ihr zwei-
jähriges Kind aus dem Fenster der Wohnung im dritten Stock
herausdrängte und herabfiel. Die entsetzte Mutter drehte mit großer
Geschwindigkeit die Treppe aus, fing das sich dreimal überschlagende
Kind auf und sank mit ihrem Kind in den Armen ohnmächtig zu
Boden. Sie hat nur eine Hautabwürgung erlitten, dem Kinde ist
garnichts geschehen.

— Die Gräber der Armen. Der Bürgermeister Kom. Ernesto
Kathon, hat nach der „Zeit. Bl.“ einen edlen Gedanken bewirklicht.
Er ließ auf dem Zentralfriedhof mitten in der Abteilung der Ar-
menegräber eine Portarmarkte aufstellen, die jede Woche mit frischen
Kräutern geschmückt werden wird. Sie trägt folgende Inschrift:
„Aber ihre Kinder — die hier namenlos — von ihrem harten
niedrigen Leben auszuheilen — macht die Stadt, die durch ihre Hände
Nacht blüht — mit teilnehmender Liebe — und schmückt die öde
Stelle mit immergrünen Girlanden.“

mit 68 1/2 Punkten den 16. Preis, bestehend in 150 Mark bar, Diplom,
goldener Medaille und silbernen Pokal, gestiftet von dem vereinigten
Witwen-Philippstift. Dem Verein, der schon eine Reihe von Jahren
unter der tüchtigen und energischen Leitung des Herrn Komplexions-
Frei Schöbelin aus Mannheim steht, sei von Herzen zu dem
reichen Erfolg gratuliert.

• Brand eines Braunkohlenbrennlagers. Der Schlepper
„Mars“, der sich bei den Vörsarbeiten beim Brande des
Braunkohlenbrennlagers der Firma Krauß-Bühler auf der
Rebenaun so glänzend bewährte, gehört, wie wir berichtend mit-
teilen, Herrn Kapitän Josef Koll, Bldstraße 18. Herr
Franz Koll ist nur Besitzer der „Mannheimia“.

• Aus Ludwigshafen. Der lebige Fabrikarbeiter August
L e h m a n n von hier ließ sich am Samstag mit tag in einer
Wirtschaf an der Hemshoffstraße eine Flasche Sodawasser geben.
Er tat einen tüchtigen Schluck, der jedoch eine schredliche Wirkung
hatte. Der Mann stürzte sofort bewußlos zusammen. Die
Flasche hatte Salmiakgeist enthalten. Ein herbeigerufener
Arzt leistete die erste ärztliche Hilfe und verabreichte dem Manne
Brechmittel. Die inneren Organe des Mannes sind jedoch
schwer verbrannt. Er mußte ins städtische Krankenhaus
überführt werden. — Buchdruckermeister Karl Koch von Lam-
pertheim hatte gestern abend auf der Mannheimer Landstraße
einen Unfall mit seinem Motorrade. Der Benzinhälter ex-
plodierte und das brennende Benzin ergoß sich über das
ganze Rad, das total unbrauchbar wurde. Der Fahrer selbst er-
litt nur leichtere Brandwunden. — Ein lebiger Matrose aus Reisk
fiel gestern einem Kollegen durch Erbrechen eines Schranke
auf dem im Luisenpark liegenden Schiffe Nr. 29 der Frank-
furter Niedereisgesellschaft die Summe von 50 Mark. Der Dieb
wurde verhaftet und ihm das Geld zum großen Teil wieder
abgenommen.

Polizeibericht vom 29. Juni.

(Schluß).

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 26. auf 27.
ds. Mts. stahlen noch unbekannte Diebe durch Einsteigen und
Erbrechen von Behältnissen aus einem Komptoir im Hause
G 7, 18 etwa 600 Mark bares Geld, bestehend aus einem
Hundertmarkschein, 300 Mark in 10-Mark- und Zwanzigmarkstücken
und 150 Mark Silbergeld.

Berner wurden in der gleichen Nacht im Friedrichspark
von noch unermittelten Tätern an 2 großen Rhönixpalmen 9
Blätter in der Länge von je etwa 1 Meter abgerissen und ent-
wendet.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener straf-
barer Handlungen, darunter ein Schmied von hier wegen Dieb-
stahls, 1 Kaufmann von Schwabenburg wegen Betrugs und
Unterdrückung, ein Tagelöhner von Käfertal wegen Raubföhrung
und Widerstands gegen die Staatsgewalt, ein Tagelöhner von
Rebenheim wegen desgleichen und Gefangenensbefreiung, zwei
Schiffer und Hafenarbeiter wegen Körperverletzung und ein
Tagelöhner wegen Zuhälterei.

Sport.

Mr. Schwimmsport. Begünstigt vom prächtigsten Wetter
konnte am gestrigen Sonntage der 1. Heidelberger
Schwimmklub seine ersten diesommerlichen Ver-
anstaltungen im Neckar durchführen. Vormittags 10 Uhr stür-
zten sich zur Klubmeisterschaf über 1000 Meter
eine Schar von Mitgliedern und ein halbes Dutzend Engländer
vom Heidelberg-College an der Kassischen Straße des Schen-
platzes von „Al-Heidelberg“ angeführt der Schloßruine in die
reichende Strömung des „Neckarschiff“. Vom Anbeginn fahrend
zog der vorjährige Klubmeister Wolf, s. J. Einj.-Preis, 5/110
in ausgiebigem Oberarmtempo los, nahe gefolgt von den Mit-
gliedern Leht, Mang, Braun und dem Engländer Bom-
pion-Smith. In der Mitte der Strecke begann ein ernstlicher
Kampf um den zweiten Platz zwischen Braun, der sich spanisch
schwimmend vorzieht, Mang, der Ueberhandschlag durchzuführen
und links liegend und schiedt geführt den Ueberblick verliert,
sodas er, zu spät lurchend, Braun kurz vor dem Ziel ziehen
lassen muß, sodas sich der Jüngling Braun am Ziel unterem
Drohstiel der Föhre aus zweiter behauptet, einige Längen hinter
dem unbeskrifteten Sieger Wolf und am Nöckperlänge vor Mang,
an den sich unmerklich Compton-Smith dicht angelagert hat.
Die Zeit des Sieges betrug 8 Minuten 20 Sek. bei den augen-
sichtlichen Stromverhältnissen gut zu nennen. Leht, der die
Schwimmart mehrfach wechselte und aus dem Stromtrieb gerielt
gab 50 Meter vorm-Ziel auf. Die weiteren Mitglieder und Eng-
länder konnten dem Tempo nicht folgen und schließlich schwamm
alles gemächlich bis zum städt. Freibad weiter. Eine ärztliche
Untersuchung des ältesten Wettschwimmers Mang aus wissen-
schaftlichen Interesse ergab einen durchaus günstigen Befund.
Nachmittags kurz nach 3 Uhr wurde die 1. Neckarschwimm-
fahrt 1908, nach berühmten Muster „Quer durch Heidelberg“
getauft, unter harter Beteiligung der Herren, Jugend- und
erstmal auch Damenreize des Klubs begonnen. Nachdem noch
einige Momentaufnahmen der am ersten Strompfeiler ver-
sammelten Schar erfolgt waren, stürzte sich die ganze Gesellschaft
wohlgeordnet der Reihe nach frohgemut in die wogenden Strom-
schnellen. Zuletzt wagten sich die fähnen Ritarrisseen ins kühle
Element unter sicherer Obhut ihres bezorgten Schwimmarztes
Mang, im Schwimmerverband allgemein als die „Neckarrotte“ be-
kannt, der mit Strohhut und Schwimmhandschuhen versehen
hinunterschwamm „Nihil bis ans Herz hinan“. Nun bei die
grüne Flut im strehlenden Sonnenglanze bebt von der feucht-
fröhlichen Schwimmerchar, den zahlreichen Begleit-, Zuschauer-
und Ruderbooten einen lebendig bewegten, feiteren Anblick dar.
Mitten hindurch zog ein langer Schleppernag, der infolge der
drängenden Zuschauerboote einmal eine Schwimmerin in be-
sonders erscheinende Bedrängnis brachte. Doch verließ die ganze
vergnüglihe Schwimmschaf ohne jede Störung und endigte an
den Pfeilern der neuen Brücke vor den Freibädern, wo nach
einer weiteren Aufnahme der tapferen Damen durch einen
schwimmenden Momentphotograph sich die musternden Jünglinge
noch ergötlich in ihrem Elemente tummelten. Beide Veronika-
tionen hatten, wie auch schon beim abendlichen Training vorige
Woche, eine gewaltige Zuschauermenge an beide Ufer und auf
die Brücken gelockt, die das ungenannte bunte Bild mit größtem
Interesse und Vergnügen verfolgten.

• Heilbronner Regatta. Bei der gestrigen Heilbronner Re-
gatta heimsten, wie bereits mitgeteilt, die Mannheimer Vereine
7 Preise ein. Nur fielen nicht je 3 Preise der „Amicitia“ und
dem „Ruberklub“ zu, wie wir infolge eines Vergehens im Re-
gattabericht mitteilten, sondern dem Mannheimer Ruder-
klub vier und dem Mannheimer Ruderverein
„Amicitia“ zwei Preise. In dem Regattabericht ist des-
halb beim ersten Nennen (Nummer-Vierer) richtig zu lesen: 1.
Mannheimer Ruderklub 7,23 1/2 Min., 2. Stadtortler
Ruderklub „Schwaben“ 7,37 1/2 Min. Über den Verlauf der
Regatta ist, soweit die Mannheimer Vereine in Betracht kom-
men, noch folgendes nachzutragen: Der Ruderklub konnte
mit seiner Mannschaft Sattler, Brib, Postmann, Weibel und Ad.
Weid den großen Heilbronner Stadtpreis, mit der Mannschaft

Schmitt, Deunhöffer, Kübler und Stumpf den Prinz Weimar-Bier, mit der Mannschaft Müller, Günther, Bong und Menzer den Junior-Bier in überlegener Weise gewinnen. Der größte Erfolg war der Sieg im Königsbacher gegen die Frontkurter „Germania“, welcher in schönem Stile mit gutem Vorsprunge gewonnen wurde. Die „Amicitia“ gewann den Junior-Achter gegen die Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben“, während ihr Mitglied Kedenauer im Junior-Einer nach hartem Kampfe gegen Lenz vom Kipinger Ruderverein und Zimmermeister von der Mannheimer Rudergesellschaft siegreich war. Die Rudergesellschaft siegte in einem Rennen und zwar im Zweier ohne Steuermann gegen die Heilbronner, die bei 1700 Meter aufgeben mußten. Der Achter (Nennen 11) wurde vom Ruderklub übrigens nicht nach hartem Kampfe, sondern mühelos gewonnen, da sein Boot bei 600 Meter bereits eine Länge vor der „Germania“ lag.

Schwimmklub Salamander, Mannheim. Gestern fand in Frankenthal das erste Wettschwimmen des Kreises V im offenen Wasser statt. Der Klub errang hierbei 2 erste, 1 zweiten und 1 dritten Preis. Fritz Bedenbach der nunmehr seine alte Form wiedererlangt zu haben scheint, gewann in der vorzüglichsten Zeit von 9.48 1/2 Minuten das Hauptschwimmen über 600 Meter und Fritz Scholz siegte im Kopfweitsprung mit 16.70 Meter überlegen vor dem Frankenthaler Meister Wolf. Einen zweiten Preis erhielt der Klub in der Ersten Stafette und einen dritten Karl West im Juniorbrustschwimmen über 150 Meter, wobei er sich, nachdem er bis 100 Meter führte, um eine Länge geschlagen bekennen mußte. Auch im Damschwimmen konnte Fräulein Girt gegen die beiden Frankenthalerinnen nicht aufkommen.

Schwimmport. Zum großen nationalen Wettschwimmen am 12. Juli im Schleusenkanal, veranstaltet vom Schwimmklub Salamander hat Großherzog Friedrich von Baden einen Ehrenpreis verliehen, der im Schwimmen um die kurze Strecke als ständiger Wanderpreis zum Austrag kommt.

Regatta zu Ems, Juniachter. Preis vom Rhein. Staatspreis. 1. Ruderverein Minerva-Amsterdam 6 Min 24 Sek., 2. Akademischer Kl. Rheinau-Bonn 6:39. Ueberlegen gewonnen. — Vierer. Preis der Stadt Ems. 1. Ruderklub Ruderverein 6:52, 2. Offenbacher Rg. Unbine 6:54. Mit halber Länge gesiegt. — Junior-Einer. Damenpreis. 1. Ruderklub Hellas-Offenbach (Fr. Stroth) 7:30, 2. Rg. Rheinau-Bonn (W. Anobing) 7:39. Nach hartem Kampfe gewonnen. — Kaiser-Bier. Wanderpreis. Kaiser Ruderverein geht in 7:7 1/2 allein über die Bahn. — Vierer. Emser Dellen-Preis. 1. Ruderverein Ems. Giesener Kl. von 1877 und Wehlarer Kl. wegen Kollision ausgeschlossen. — Achter. Preis von Rausgenstein. 1. Ruderverein Minerva-Amsterdam 6:10, 2. Ruderklub Ruderverein 6:10. Knapp gewonnen. — Hochschul-Bier. Preis von Nassau. 1. Ruderverein Minerva-Amsterdam 6:52, 2. Akademischer Ruderverein Münster i. W. 6:52. Minerva siegte mit zwei Meter Vorsprung. — Junior-Bier. Preis der Kurverwaltung. 1. Offenbacher Ruderverein von 1877 7:7 1/2. Frankfurter Ruderklub wegen Bruchs eines Fußbretts aufgegeben. — Senior-Einer. Preis von der Adria. 1. Ruderklub Ruderverein (M. Lucas), 2. Rg. Hellas-Offenbach (D. Vetter). Wegen Kollision neuer Start bei 1000 Meter. Rg. Minerva-Amsterdam ausgeschlossen. — Doppelzweier ohne Steuermann. Malberg-Preis. 1. Ruderklub Ruderverein. Rg. Hellas-Offenbach aufgegeben. — Vierer. Bahnpreis. 1. Ruderklub Ruderverein von 1877 7:10, 2. Frankfurter Kl. 7:24. Ueberlegen gewonnen. — Achter. Wanderpreis. Preis des Deutschen Ruderverbandes. Frankfurter Rudergesellschaft Germania geht in 6:4 1/2 allein über die Bahn. Kaiser Ruderverein nicht gestartet.

Rieler Woche. Am 27. Juni wird gemeldet: Bei der heutigen Binnenweissfabri des Norddeutschen Regattaverbands auf dem Rieler Hafen erhielten in der Achter-Klasse den ersten Preis „Silbente“, den zweiten „Loni“, in der Sieben-Meter-Klasse den ersten „Scottie“, den dritten „Bittelbock 3“, in der Sechsmeter-Klasse den ersten „Wahlspiel 11“, den zweiten „Vojage“ und den dritten „Boule de Reige“, in der Fünf-Meter-Klasse erhielt den ersten Preis „Ebot Segens“. — Am 7.45 Uhr nahm der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Preisverteilung für die Regatta Dover-Helgoland vor. Den ersten Preis, einen silbernen Pokal, erhielt der Besizer der „Suzanne“ (Olschinsky), den zweiten Preis (Wase aus der königlichen Porzellanmanufaktur und die Photographie des Kaisers) der Besizer der „Cicelo“, den dritten Preis (eine Standuhr aus der königlichen Porzellanmanufaktur und die Photographie des Kaisers) die „Hamburg“.

Kabelfahrt Wien-Berlin. Von den Teilnehmern an der Kabelfahrt Wien-Berlin traf als erster um 8.31 Uhr ein: Ludwig-Sofenheim bei Dösch, der die Strecke in 28 Stunden, 26.18 Min. zurücklegte; als zweiter: Oberstein-Dresden in 28 Stunden 42.2 Min. und als dritter: Winter-Dresden in 28 Stunden 42.3 Min., die beide um 8.46 Uhr ankamen.

Aus dem Großherzogtum.

Schwellingen, 29. Juni. In unserer kaiserlichen Koth über den Selbstmord des Zimmermeisters Berg in Schwellingen schreibt uns dessen Sohn, daß nicht die Verlobung eines Reichspatenes seinen Vater zu der Tat veranlaßt habe, da er selbst bis heute noch nicht im Besitze der Patentamtsbesetzung sei.

Wiesbaden, 29. Juni. Von dem s. h. hier ankommenden Untersuchungsbericht wegen Verletzungen im Sinne des § 218 R.G.B., die bereits zur Verhaftung geführt haben, sollen nach Verlautbarungen noch weitere Personen von hier und Umgegend betroffen werden; die Beteiligten sollen den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung angehören.

an Heidelberg, 28. Juni. Den Fischern Leonhard Rofsch und Johann Gähler in Heidelberg, welche am 19. April d. J. durch entschlossenes Handeln drei Stenohabere vom Tode des Ertrinkens im Neckar gerettet haben, ist mit Erlaß Großh. Herrs Landeskommissärs in Mannheim eine öffentliche Verleihung ausgesprochen worden.

Von Tag zu Tag.

— **Automobilunglück.** Frankfurt a. M., 29. Juni. Zu dem bereits kurz gemeldeten Automobilunglück wird noch berichtet, daß drei Personen getödtet, drei schwer und fünf leicht verletzt wurden. Das Automobil, das gegen ein Krugfäß fuhr, kam übrigens nicht von einem Kriegerfest in Ruppertsheim, sondern von einem Sängerkonzert in Appeltstein l. T.

— **Ueberfahren.** Frankfurt a. M., 29. Juni. Die aus Zürich kommende 34jähr. Frau Elisabeth Schärer wurde heute mittag auf dem Bahnhofspflaz von einem Passfuhrwerk überfahren und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen; sie wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

— **Ein Arzt als Bucherer.** München, 29. Juni. Der prakt. Arzt Dr. Hofbruedl aus Pasing, der wegen Wucher und Meineids verfolgt wird und flüchtig gegangen war, stellte sich bei der hiesigen Polizei-Direktion. — **Eifersuchts-Stragödie.** München, 29. Juni. In der Nacht auf Samstag hat ein junger Belgier namens D. mitter, der hier als Kunstmaler lebt, einen Verehrer seiner Geliebten erschossen und letztere zu strangulieren versucht. Das Mädchen ist zur Zeit noch ohne Besinnung. Der Mörder ist flüchtig.

Der Prozeß gegen Eulenburg.

(Eigener telegraphischer Bericht.)

ah, Berlin, 29. Juni.

Nur vor 11 Uhr wird der Angeklagte in den Sitzungssaal getragen und dort auf eine Chaiselongue gesetzt. Unter den Kopf wird ihm ein Kissen zur Stütze gelegt, er nimmt also nicht auf der Anklagebank Platz. In seiner Begleitung sind die Fürstin und seine beiden Söhne, ferner die Ärzte, die ihn in der Charité behandeln. Der Fürst ist äußerst blaß, seine Augen blicken unruhig hin und her. Auf der Journalistentribüne haben etwa 100 Journalisten, darunter viele ausländische Platz genommen.

Im Auftrag der Verteidigung nehmen 2 Reichstags- stenographen die Verhandlung stenographisch auf. Die Zuhörertribüne ist überfüllt. Unter den Zuhörern befinden sich viele Damen. Unter den Zeugen befinden sich der frühere Stadtkommandant von Berlin, Graf Hans Rolke, der sich sehr verändert hat und kaum wieder zu erkennen ist, da er jetzt einen Spighbart trägt.

Nur nach 11 Uhr betreten die Geschworenen den Saal und begeben sich an dem Fürsten vorbei auf ihre Plätze. Die Fürstin und die beiden Söhne, die als Zeugen geladen sind, verlassen den Raum. Es erscheint Oberstaatsanwalt J. v. Biehl sehr ernst ohne Gruß. Ihm folgt der Gerichtshof. Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlung mit folgenden Worten: Ich erkläre die Verhandlung gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meineid und Verleitung zum Meineid für eröffnet.

Nach den üblichen Formalitäten erfolgt die Auslösung der Geschworenen, welche längere Zeit in Anspruch nimmt, da verschiedene Mißgriffe vorkommen. Die Verteidigung macht von dem Rechte der Ablehnung verschiedener Zeugen völlig Gebrauch; unter den von der Verteidigung abgelehnten Zeugen befindet sich auch Geheimrat Kommerzienrat Ravené.

Vom Vorsitzenden sind, da die Verhandlungen voraussichtlich längere Zeit beanspruchen werden, ein Ergänzungsrichter und 4 Ersatz-Geschworenen bestimmt worden.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er dem Angeklagten erlaubt habe, mit Rücksicht auf seine Krankheit auch auf Fragen sitzend zu antworten.

Darauf werden die Zeugen und Sachverständigen aufgerufen. Es erscheinen nacheinander gegen 80 Personen. Als einziger Sachverständiger ist Geh. Medizinalrat Dr. Hofmann erschienen. Unter den Zeugen sind außer der Fürstin noch einige andere Frauen. Besonderes Aufsehen erregen unter den Zeugen die Starbberger Fischer durch ihre kräftige, sonnengebräunte Gesichtsfarbe und gedrungene Gestalt. Es sind Müchhändler Riedel, Fischer Ernst und zwei Fischergehilfen. Aus Bayern ist noch Justizrat Dr. Bernstein erschienen, weiler Haus Hofmeister Geh. Runo Rolke, Dr. Magnus Hirschfeld, Kriminalkommissar v. Trexow. Der Herausgeber der R. Gef.-Korresp., Dr. v. Wille läßt sich mitschuldigen. Oberlandesgerichtsrat Dr. Mayer, der Münchener Prozeßleiter wird später kommen, ebenso Kriminalkommissar von Kopp, der Dezernat über die homöopathische Angelegenheiten in Berlin ebenfalls. Oberhofmarschall Graf Eulenburg entschuldigt sich, da er bei Sr. Maj. dem Kaiser in Kiel Dienst tun müsse.

Nach dem Zeugenaufruf erfolgt die Vernehmung des Angeklagten.

Mit leiser nachlässiger Stimme gibt Fürst Eulenburg an, daß er 1847 in Königsberg geboren sei, erzählt von seinen Studien, wie er im Feldzug das Eisene Kreuz erworben hat und wie ihn die Krankheit seit 1899 befallen und seither nicht wieder verlassen hat.

Darauf erhebt sich Oberstaatsanwalt Dr. Hensel und stellt den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit in vollem Umfang.

Die Verteidigung stimmt dem Antrage zu, obwohl es im persönlichen Interesse des Angeklagten gelegen sei, wenn die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen und verschiedene Zeitungen der Presse aufgeläßt würden.

Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück und erscheint nach 15 Minuten wieder. Er verkündigt hierauf den vollen Ausschluß der Öffentlichkeit. Um halb 1 Uhr ist der Saal geleert.

Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.

Worms, 29. Juni. Die Hauptversammlung des deutschen Journalisten- und Schriftstellertages ist heute im Kasino eröffnet worden. Die Großh. Staatsregierung war durch Ministerialrat West und Geheimen Regierungsrat Dr. Kapfer, die Militärbehörde durch die Oberstautants Kraam und Märker und die Stadt Worms durch Oberbürgermeister Köbler vertreten. Unter den Gästen befindet sich der Reichstagsabgeordnete Hr. v. Seyl. Chefredakteur Volktrath-Berlin eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf das gemeinsame Ziel aller Angehörigen der Presse, Blige des Berufs und der vaterländischen Interessen. Ueber die Mittel zur Erreichung dieses Zieles werden wir hier in friedlicher Weise verhandeln. Bei dieser Gelegenheit betone ich, daß wir heute in einer herrlichen gastfreundlichen Stadt zu tagen die Freude haben. — Der Schriftführer Richard Schott-Berlin teilt hierauf mit, daß auf der Versammlung 28 Verbandsvereine mit zusammen 2886 Mitgliedern vertreten sind. Darnach wird die Bureauwahl vorgenommen. Es wird auch eine Dame hinein gewählt. Zum Vorsitzenden wird Chefredakteur Volktrath-Berlin gewählt.

Kamens der Staatsregierung hieß Ministerialrat West die Teilnehmer auf besichtigem Boden willkommen, während Oberbürgermeister Köbler sie seitens der Stadt Worms begrüßte. Oberstautant v. W. Gadsch sprach im Auftrage des hiesigen Journalisten- und Schriftstellerverbandes und lud zum Besuch der hiesigen Landesausstellung in Darmstadt ein. Dr. Waldöfel sprach als Vorsitzender der hiesigen Zeitungsbereiter. Den Geschäftsbericht gibt der Schriftführer Richard

Schott. Der Verband umfaßt 31 Vereine mit 214 Mitgliedern und hat in dem letzten Geschäftsjahre einen erfreulichen Erfolg aufzuweisen. Freudig zu begrüßen ist der Erlaß des Reichskanzlers an die Staatsanwaltschaften im Zeugniszwangsverfahren, mit der Anwendung der Zwangshoheit bei den Journalisten etwas zurückhaltender zu sein. Der Verband hat dem Reichskanzler den Dank dafür und zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß es dem Reichskanzler gelingen möge, im Bundesrat und im Reichstage eine entsprechende Regelung der Wünsche des deutschen Journalistenverbandes auf vollständige Aufhebung der Zeugniszwangshoheit herbeizuführen.

Chefredakteur Volktrath gedenkt des kürzlich verstorbenen Kaiserl. Rates Lichtblau-Wien, des Organisators der österreichischen Presse, zu dessen Gedächtnis sich die Delegierten von ihren Siben erheben.

Präger-München gibt einen Bericht über den Stand der Pensionsankalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München, über deren Hauptversammlung bereits berichtet ist. Redner dankt Allen, die mit Rat und Tat die Anstalt unterstützt haben.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die literarische Sachverständigen-Kommission und die Presse. Referent Dr. Stoffers-Düsseldorf. Nach längerer Diskussion, in welcher nur Frankf.-Berlin sich gegen die vom Referenten eingebrachte Resolution aussprach, wurde die Resolution Stoffers angenommen.

Nach einstündiger Mittagspause wird in der Tagesordnung fortgefahren und zunächst über die Behandlung der Anträge Berlin und München bestimmt, welche sich auf den

Fall Hau und dessen Nachspiele

beziehen. Zu diesen beiden Anträgen, die in der Tagesordnung mit 12d und 12e bezeichnet sind, bringt Benzl-Berlin im Einverhändnis mit Chefredakteur Herzog-Karlbrühe folgenden Antrag ein:

Ich beantrage, daß, da bei der Erörterung der vorliegenden Anträge 12d und 12e notwendig ein näheres Eingehen auf die Vorgänge eines Prozesses erfolgen muß, der zum Teile eine rechtsträchtige Entscheidung noch nicht gefunden hat, weshalb eine öffentliche Stellungnahme weder im Interesse der Rechtspflege noch der beteiligten Personen liegen kann, obige Anträge von der Tagesordnung abzusehen sind.

Der Antrag wurde mit 72 gegen 20 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmte auch der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.

Um 4 Uhr folgten die Journalisten einer Einladung des Freiherrn Heyl zu Hermsheim.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Friedrichshafen, 29. Juni. Heute vormittag gegen 11 Uhr findet ein neuer Versuch mit dem Luftschiff des Grafen Zeppelin statt. In der Frühe ist die Dampfbarrikade „Buchsorn“ bestellt worden; von Weingarten wurde telegraphisch Militär eingefordert.

Kiel, 29. Juni. Dem großen Kieler Sportsfest am 28. Juni wohnten Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Albrecht, Prinz Waldemar und Prinz Sigismund eine Zeit lang bei. Im 100-Kilometer-Wettgehen am die Meisterschaft Deutschlands siegte Seiffert-Berlin in 11 Stunden 26 Min. 28 Sek.; zweiter wurde Galm-Offenbach in 11 Stunden 24 Min. 5 Sek. Schiffer wurde Preis-Frankfurt am Main in 11 Stunden 48 Min. 24 Sek. von 22 Teilnehmern, die das Ziel in der Maximalzeit von 16 Stunden erreichten.

Dresden, 29. Juni. Gestern abend begann mit einem überaus zahlreich besuchten, von der Stadt Dresden gegebenen Begräbnisabend im Zentraltheater die 49. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Heute wird das Eintreffen des Grafen Zeppelin erwartet.

Rom, 29. Juni. Nati ist seit Mitternacht frei, seine förmliche Entlassung erfolgt heute vormittag. Wahrscheinlich wird er sich zunächst ruhig verhalten und keine Demonstration vornehmen. Rudinis Befinden, über dessen Zustand die Ärzte sich jedenfalls geirrt haben, ist so gebessert, daß kein Krankenbericht mehr ausgegeben wird.

Zeppelins Erfolge.

Friedrichshafen, 29. Juni. Um 3.12 Uhr verließ der Ballon des Grafen Zeppelin die Halle und wurde von dem Dampfer „Buchsorn“ ca. 2 Km. weit in den See hinausgezogen. 12 Uhr 25 Min. erfolgte der Aufstieg. Langsam aber sicher erhob sich der Ballon bei erfrischendem Südwest. Er schlug die Richtung nach Konstanz ein und wandte sich dann plötzlich Romshorn zu, wo er längs des Gestades verweilte, sehr gut gelungene Manöver ausführte. Zwischen Romshorn und Aborn erfolgte abermals eine Wendung, fernerwärts Friedrichshafen zu. Der vor einer Stunde noch herrschende Südwest schlug allmählich in einen Nordwest um, jedoch die Fahrt jetzt gegen den Wind erfolgte.

Um 3 1/2 Uhr stand das Luftschiff wieder über Friedrichshafen, worauf es sich Konstanz zumannte und alsbald den Wälden der Aushauer entwand. Der heutige Aufstieg ist nur ein Werkstättenausflug mit der umgebenen vergrößerten hinteren Steuerung, die sich bis jetzt als sehr zünftig erwies. Die größte Höhe betrug 300 Meter. Um 3/4 Uhr schwebte der Ballon noch. Am Donnerstag beginnt voraussichtlich die große Fahrt nach Rom.

Beim Spiel überrollt.

Brüssel, 29. Juni. Am Samstag nachmittag hielten die Mitglieder des Brüsseler Gerichtshofes, begleitet von einem Kriminalkommissar, eine Hausfuchung im Ofender Kurjal od, wobei 200 Personen beim Spiel überrollt und gegen 100 000 Francs beschlagnahmt wurden. Der Klub wurde geschlossen und alle Spieler einem längeren Verhör unterworfen. In Ofende erregt das Vorgehen des Gerichts mit Rücksicht auf den gegenwärtig schwebenden Prozeß des Gener. Gerichts gegen den Spieljaalpächter Marquis in 2 Instanz das größte Aufsehen.

Der Schrecken in Berlin.

London, 29. Juni. Aus Teheran wird gemeldet, daß die allgemeine Unsicherheit im Wachen begriffen ist und daß das Volk zur Verzweiflung getrieben wird. Die halbberuhigten Truppen seien auf Abländerung erpicht und begehen schreiende Gewalttaten. General Lykoff ist Herr der Situation; er spielt die Rolle eines absolut unabhängigen Diktators. Der Kalaf Bill des Sultans bietet einen bejammerwürdigen Anblick; die Verluste des Pringen werden auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt. Inzwischen wächst das Lager des Schahs beständig an; es zählt, wie es heißt, bereits 10 000 Mann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Bildhauer Professor Fridolin Diezsch, Lehrer an der Groß-Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, ist am 25. Juni in Hamburg unerwartet rasch gestorben.

Albert Wassermanns Abschied in München gestaltete sich zu einer Reihe stürmischer Ovationen, die man dem ausgezeichneten Künstler in spontaner Weise darbrachte.

Von der Universität Erlangen. Die aus Erlangen gemeldet wird, ist aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Pflanzlich-medizinischen Societät an der dortigen Universität eine Reihe von Gedenkorten zu Ehren der Toten ernannt worden.

Richard Wagner und die Mozartfestspiele 1908. Der Besuchsplan für die diesjährigen Richard Wagner- und Mozartfestspiele im Prinzregententheater in München ist nunmehr erschienen.

Neues Schauspiel. Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg haben in gemeinsamer Arbeit ein abendfüllendes Lustspiel bearbeitet, das den Titel führt: 'Die Türe ins Freie'.

Die Sängerei des 'Arion' nach Deutschland. Aus New York wird berichtet: 27 Mitglieder des deutschen Männergesangsvereins Arion in Brooklyn schifften sich auf dem Dampfer 'Barbarossa' zu ihrer Sängerei nach Deutschland ein.

Volkswirtschaft.

Deringsbericht.

(Originalbericht von Mowinkel u. Co., Bergen-Norway).

Bergen, 25. Juni. Der Deringsmarkt ist längere Zeit so still gewesen, wie vielleicht niemand sich erinnern kann.

n. Mannheimer Produktenbörse. Trotz der höheren Forderungen vom Auslande bleibt die Stimmung am hiesigen Markte ruhig und die Kommentare zeigen infolge der für die Vegetation günstigen Witterung immer noch keine größere Kauflust.

Dinglerische Maschinenfabrik A.-G. Zweibrücken. Der Aufsichtsrat der Dinglerischen Maschinenfabrik A.-G. in Zweibrücken beschloß, von dem Bruttogewinn des Jahres 1907-08 von Mark 683.414.40 i. V. M. 406.294.72 zu Abschreibungen M. 329.284.43 (i. V. 172.288.43 zu verwenden und dem sodann sich ergebenden Reingewinn von M. 340.129.92 (i. V. M. 232.916.29) Mark 15.648.50 (i. V. M. 11.080.45) dem Reservefonds zu überweisen.

Die Generalversammlung der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenabbau und Bräunfabrikation in Köln, welche die Dividende auf 9 Prozent fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die Geschäftslage relativ günstig sei; der Absatz der Braunkohlenindustrie sei in 1908 nicht unerheblich gestiegen.

Maschinenfabrik Rodtrod u. Schneider Radf. Aktiengesellschaft in Weidenau-Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt nach Abschreibungen von M. 111.768 (i. V. 100.541) eine Dividende von 6 Proz. auf das auf M. 2.6 Millionen erhobene Kapital vor.

Gesellschaft der Bergwerks-Aktiengesellschaft. Der geschäftliche als Rinderernahme der Gesellschaft Bergwerks-Aktiengesellschaft für Mai genannte Betrag von M. 1 1/2 Mill. ist nach dem 'Verf. Tagbl.' bei weitem zu hoch gegriffen.

Zwickauer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.G. in Zwickau. Diese zum Schaudert-Elektra-Konzern gehörende Gesellschaft beruft auf 3. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark durch Ausgabe von Vorzugsaktien mit einer Maximaldividende von 6 Prozent beschließen soll.

Wattberghahn. Die Generalversammlung setzte die Dividende pro 1907 auf 7 Prozent fest. Sie nahm folgenden Protokoll der Subventionstantone zu Protokoll: 'Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1907 zeigt ein Gewinnsaldo von 4.327.313 Frs. Der Verwaltungsrat habe beantragt, davon 627.312 Frs. auf neue Rechnung vorzutragen.

Fabrik feuerfester und säurefester Produkte, Aktiengesellschaft in Wien. (Kaisertal). Seitdem die Brüder Boing ungenügend Kundendienst von der Fabrik beschuldigt sind und ihre angeleglichen Ansprüche an die Gesellschaft nur noch im Prospektive verfolgen, ist es in der Generalversammlung der Gesellschaft still und stiller geworden.

Reue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Maschinenfabrik Montania A.-G. hat M. Gerlach u. König in Nordhausen ein neues Unternehmen errichtet, dessen Zweck die Fortführung der seitberigen Maschinenfabrik sowie Erwerb oder Errichtung und Betrieb ähnlicher Fabriken, sowie bergbaunder Unternehmungen ist.

Unter der Firma Weinershagener Metallwerke mit M. 475.000 Grundkapital gegründet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats, die gleichzeitig auch Gründer waren, nämlich die Herren Bankier Mathias Rosenbaum-Lippstadt, Kaufmann Ludwig Finkbeiner, Direktor Sally Bladmüller-Lippstadt, Kaufmann Karl Schönebeck-Lippstadt, Privatier Hugo vom Hove-Freelburg, haben sämtliche Aktien übernommen.

Diamantenfunde in Deutsch-Südwestafrika. In Bezug auf die etwa 15 Kilometer landeinwärts von Lüderibucht in Deutsch-Südwestafrika gefundenen Diamanten wird dem 'Berliner Aktionär' von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß das Lager voranschreitlich abbaubarig ist, daß jedoch die Frage, ob ein Abbau im Großbetriebe rentabel sein würde, zurzeit noch nicht beantwortet werden kann.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 29. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Korn', 'Futtermittel', and 'Öle'.

Österreichisches Petroleum notiert als Weiteres: M. 22.70 in Holzfässern bei Maggobrunn, 18.80 in Eisternen, per 100 kg, ab Tankanlage Mannheim, verzollt.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

Berlin, 29. Juni. Fondsbörse. Wenn auch die Spekulation in ihrer Unthätigkeit verharrt, so trat doch eine festere Grundstimmung in Erscheinung. Im Verlaufe des Verkehrs, namentlich im Montanmarkt, wurden vereinzelt Bedungen vorgenommen, wodurch der Kursstand der wichtigsten Papiere ansoz.

In der zweiten Börsensunde gewannen Deutsch-Luxemburgische Bergwerksvereinsaktien die anfängliche Abwärtsbewegung von 1 Prozent wieder zurück. Geld über Ultimo 5 Proz. und die auswärtigen Börsen brachten kaum Anregung und so zeigte die Geschäftstätigkeit im Verlaufe der 2. Börsensunde keine Belebung.

Die Börse schloß schwach. Der Rückgang der Rhönaktie, verminderte. Ferner brühte die Schwäche der Kupferaktien in Paris.

In dritter Börsensunde schwach. Lombarden niedriger auf Wiener Verkäufe, in Zusammenhang mit einem ungünstigen Artikel der Neuen Freien Presse. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend niedriger.

Table with 2 columns: Security Name (e.g., Russennoten, Lombarden, Canada Pacific) and Price/Value.

Privatdiskont 3 1/2 %.

Pariser Börse.

Paris, 29. Juni. Anlagesbörse.

Table with 2 columns: Security Name (e.g., 3 % Rente, Italiener, Spanier) and Price/Value.

Londoner Effectenbörse.

Table with columns for London, 29. Juni (Telegr.) and Anfangskurse der Effectenbörse. Lists various securities like Reichsanleihe, Consols, and others with their respective prices.

Frankfurter Effectenbörse.

(Private Telegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Sonstige Börse.) Bei der heutigen Festsetzung der Zinssätze hielt sich der Zinssatz...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for Schluss-Kurse, Reichsbank-Diskont, Wechsel, and various telegrams from London, Paris, and other cities.

Actien industrieller Unternehmen.

Table listing various industrial companies and their stock prices, including Bab. Brauerei, Maschinenfabrik, and others.

Bergwerks-Actien.

Table listing mining companies and their stock prices, such as Bochumer Bergbau and others.

Actien deutscher und ausländischer Transport-Unternehmen.

Table listing transportation companies and their stock prices, including Deutsche Reichsbahn and others.

Bank- und Versicherung-Actien.

Table listing bank and insurance companies and their stock prices, such as Deutsche Bank and others.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Creditaktien 194.7, Staatsbahn 148.90, Lombarden 24.40...

Mannheimer Effectenbörse.

vom 29. Juni. (Offizieller Bericht) Die heutige Börse verkehrte wieder in sehr stiller Haltung...

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Brauereien, and other financial data for the Mannheim stock exchange.

Telegraphische Handelsberichte.

B. Frankfurt a. M., 29. Juni. An der heutigen Börse wurde der Kurs der 4prozentigen Obligationen der Landwirtschaftlichen Kreditbank in Frankfurt a. M. ...

und Wechselbank in Frankfurt a. M. vom 30. Juni bis 14. Juli 1908 festsetzt. Zu gleichem Kurse ist auch die Einlösung der Coupons...

Berlin, 29. Juni. Bei den Kennener Kupferarbeiten ist der Umsatz etwas höher als im Vorjahre. Wabrcheinlich werden u. St. Jg. wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden...

Berlin, 29. Juni. Die Rheinische Metallwarenfabrik teilt mit, daß die Kriegsabteilung, trotz der guten Probefabrate bei allen Konkurrenten auch weiterhin...

Warschau, 29. Juni. Der provisorische Ausweis der Bruttoeinnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn für den Monat Mai ergibt eine Gesamteinnahme von 1779 271 Rubel...

Kiew, 29. Juni. In Dowliska fusionierten sich 8 „St. Jg.“ fünf der größten Kelmühlen.

Kiew, 29. Juni. Die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten nach Deutschland nahm in den letzten 11 Monaten u. St. Jg. um 23 Millionen Dollars zu...

Ueberseische Schiffsahrts-Telegramme.

Sankt Petersburg, 29. Juni. Der Dampfer „Barbarossa“ am 13. Juni von Bremerhaven ab, am 24. Juni, mittags 12 Uhr, nach New-York angekommen...

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 29. Juni 1908. Provisionsfrei!

Table with columns for Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Wer Käufer, and Wer Verkäufer. Lists various companies and their roles.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldensbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtsverhandlung: Rich. Schönfelder...

Ing. A. Ohlms
 z. Z. einziger hiesiger
Patentanwalt
 d. h. aml. gepr. Vert.
 in Patent-, Gebrauchs-
 muster- und Waren-
 Sachen 4246
Hansahaus, D1, 7-8
Telefon 3757.

Chirur. antiseptisches 7539
Rufpulver
 seit 15 Jahren bel. Spezialität,
 ist kein Geruch, kein Brand-
 laufen mehr, ohne den Schmerz
 i. versch. Adol. unschädlich.
 Streuböle 75 und 80 Pf. in der
 Bohemia Drogerie U. S. B. Brestler.
Antisept. Delarue am 50,
 Leim, 19, Möbel
 i. P.: Kleber- u. Klebmittel
 je 4 M., tapezierten Rolle 30
 flüchtige färblich 4.50, 24499
 W. Ziff, N 4, 16.

Erstklassiges Waschmittel
Dr. Schaeffer's Seifenpulver
 Reinigt dank seiner eigenartigen Bestandteile
 alle Wasche ebenso Kleider, Wolle, Seide etc.
 in den meisten Geschäften vorrätig. Preis 15 Pfg.
 Vertreter: 7459
S. Feitler, Mannheim, L 8, II.

Cognac Scherer
 In allen Preislagen.
 Hervorragende deutsche Marke.
 Preise auf dem Etiketten.
 Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
 Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Zahn-Atelier Beisser
 S 1, 1 Breitestr. S 1, 1
 Garantiert tadellos passende Gebisse.

Gute Reise
 mit
 Schwammtaschen Gillete-Rasierapparate
 Badeschwämme Rasier-, Reise- u.
 Badehauben Schwimseifen
 Reiserollen 70676 Rasier- u. Toilettespiegel
 Kopf-, Kleider- u. Cologne geg. Jülichspl.
 Zahnbürsten Zahnwasser
 Gummischwämme Reiseflacons
 von der
Parfümerie Hess
 Größtes Parfümerie-Spezial-Geschäft
 C 1, 5 Breitestr. C 1, 5.
 Gegründet 1870.

Geldverkehr.
2. Hypothek ca. 30000 Mk.
 auf prima Anwesen, Stadtlage, von Selbstgeber
 sofort gesucht.
 Offerten unter A. W. Nr. 30127 an die Expedi-
 tion dieses Blattes erbeten.

Kaasenstein & Vogler A.G.
 Anzeigen Annahme für alle Zeit-
 ungen u. Zeitschriften der Welt
 Mannheim P 21
 761-755

kaufmännischer Leiter
 sucht Kaufmann, nicht über 45 Jahre, wird
 von neu zu gründender Gesellschaft m. b. H. der
 Metallbranche als
kaufmännischer Leiter
 aufgenommen. Derselbe muß mindestens 30 Jahre
 einverlehen; ebensoviel wird von den Gründern, tücht.
 Buchhalter, einzuweisen. Auch ist eventl. nach In-
 teressent vorhanden, welcher Anteilnahme übernimmt.
 Gest. Offerten mit Angabe von Referenzen unter
 E. 805 an Kaasenstein & Vogler, A.-G.,
 Mannheim erbeten. 4445

Vergnügungsfahrten
 des
Oesterreichisch. Lloyd, Triest
 mit dem erstklassigen Spezialdampfer „Thalia“.
II. Nordlandreise
 ab Kiel vom 3. bis 31. August
 nach Norwegen, Spitzbergen und dem Ewigen Eise.
 Fahrpreis für die See- und Bergfahrt von
 700 Kronen aufwärts.

Reise IX von Bremerhaven nach Triest vom 5. September bis 1. Oktober nach
 fashionsden Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Spanien
 und Alger. Fahrpreis für See- und Bergfahrt von 520 Kronen aufwärts.
Reise X nach Nordafrika, Spanien und des Balcars ab Triest vom
 8. Oktober bis 4. November. Fahrpreis für die See- und Bergfahrt
 von 650 Kronen aufwärts.
 Landtouren durch Thos. Coet & Son, Wien, zu Bedingungen eines Spezialprogramms.
 Näheres: **Voyage-Agentur des Oesterr. Lloyd, Gundlach & Paercklauer Nachf.,**
Mannheim, Bahnhofplatz 7; Verkehrs-Verein, Mannheim, E. V., Stadt-
Kaufhaus, Bogen 57, sowie bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd,
Berlin NW., Unter den Linden 47. 79195

BANQUE CHEVALIER ET Cie. 52 Rue Richer, Paris
 übernimmt alle Operationen
 auf Comptant oder Ziel. Versendet auf Wunsch gratis: „Cote de la Bourse.“

Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel
 kauft man am besten in **Springmann's Dro-**
gerie gegenüber Wronker's Warenhaus, weil dort
 der größte Absatz und deshalb Platten, Papiere
 und dergleichen stets frisch am Lager sind.
 Springmann's Drogerie ist für gut u. billig bekannt.
 80032/4

Verlag von **Friedr. Spiess,**
 Buchhdlg., Baden-Baden.
 In 7. vermehrter Auflage
 erschienen soeben:
Bussemer
 II. Vorstand des Schwarzwald-
 Vereins Sektion Baden
Schwarzwald-Führer
 mit 6 Spezialkarten, 1 Alpen-
 panorama, 1 Karte der Schwarzwald-
 bahn und 1 Uebersichtskarte.
 Preis grün geb. Mk. 2.-
 Für Fuss- u. Hühnerwander-
 ungen anerkannt best. Führer.

Dr. E. Stutzmann's
Drogenhandlung
 Heidelbergerstr. 0 6, 3
 Tel. 3778 empfiehlt
Alle Artikel u. Uten-
silien zur Wäsche.
 Ia. Bohnermasse
 offen vorgewogen. 568201
Alle Artikel zum
Reinmachen.
 Grüne Rabattmarken.

Marianne Sachs
 Damenschneiderin
 Lange Rötterstr. 14
 (am Weinheimer Bahnhof).
 Anfertigung aller Arten
Kostüme
 chic und elegant.

C. Fesenmeyer,
 P 1, 3, Breitestr.
 Jedes Hauptpaar erhält eine
 geschätzte Schwarzwälder
 Uhr gratis.

Kaufet nur
Neumanns Diamantkitt!
 Rittet alle Gegenstände von Por-
 zellan, Glas, Wisp., Majolika,
 Marmor und Steingut dauerhaft
 und fest.
 Zu haben bei:
 Georg Spingmann, Droger, P 1, 4,
 Breitenstr.
 J. Venganz, Drogerie zum Wein-
 haus, D 3, 1.
 Carl Aug. Reiter Nachf., D 4, 1,
 Edmund Wurst, Drogerie, P 1, 8,
 Georg Schmidt, Drogerie, Seiden-
 weberstr. 8.
 Friedrich Strauß, Drogerie, Con-
 stanzplatz 2.
 Hermann Reiter, Droger, Mittelstr. 54
 Th. von Sichel, Drogerie, N 4, 12,
 Kunzstr.
 Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie,
 O 6, 2.
 Wilhelm Boller, Q 7, 5b,
 Friedrich Seher, S 6, 19,
 Franz H. Schwepfingerstr.
 Carl Kauter, Trautstr. 52,
 Albert Schmitt, Neffstr.
 Georgs-Kaser; Jacob Tamm,
 S 4, 17.

Auffpolieren.
 Wischen und Reparatur von
 Möbel u. Pianos empfiehlt sich
 W. H. Dell K 4, 10, Schreiner,
 Spezialist.
 21645

Dr. E. Stutzmann's
Drogenhandlung
 Heidelbergerstr. 0 6, 3
 Tel. 3778 empfiehlt
Alle Artikel u. Uten-
silien zur Wäsche.
 Ia. Bohnermasse
 offen vorgewogen. 568201
Alle Artikel zum
Reinmachen.
 Grüne Rabattmarken.

Marianne Sachs
 Damenschneiderin
 Lange Rötterstr. 14
 (am Weinheimer Bahnhof).
 Anfertigung aller Arten
Kostüme
 chic und elegant.

C. Fesenmeyer,
 P 1, 3, Breitestr.
 Jedes Hauptpaar erhält eine
 geschätzte Schwarzwälder
 Uhr gratis.

Kaufet nur
Neumanns Diamantkitt!
 Rittet alle Gegenstände von Por-
 zellan, Glas, Wisp., Majolika,
 Marmor und Steingut dauerhaft
 und fest.
 Zu haben bei:
 Georg Spingmann, Droger, P 1, 4,
 Breitenstr.
 J. Venganz, Drogerie zum Wein-
 haus, D 3, 1.
 Carl Aug. Reiter Nachf., D 4, 1,
 Edmund Wurst, Drogerie, P 1, 8,
 Georg Schmidt, Drogerie, Seiden-
 weberstr. 8.
 Friedrich Strauß, Drogerie, Con-
 stanzplatz 2.
 Hermann Reiter, Droger, Mittelstr. 54
 Th. von Sichel, Drogerie, N 4, 12,
 Kunzstr.
 Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie,
 O 6, 2.
 Wilhelm Boller, Q 7, 5b,
 Friedrich Seher, S 6, 19,
 Franz H. Schwepfingerstr.
 Carl Kauter, Trautstr. 52,
 Albert Schmitt, Neffstr.
 Georgs-Kaser; Jacob Tamm,
 S 4, 17.

Auffpolieren.
 Wischen und Reparatur von
 Möbel u. Pianos empfiehlt sich
 W. H. Dell K 4, 10, Schreiner,
 Spezialist.
 21645

English Lessons
 Specialty: 5999
 Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, P 6, 20

Gründl. Holin- u. Hühner-
 unterricht nach bewährter Me-
 thode erteilt **Georg Lang,**
 Mühlstr. R 3, 15b. 61499

Miss Crosby u. Miss Healy
 Engländerinnen
 Grammatik, Literatur,
 kaufm. Correspondenz und
 Conversation. 5999
 Teleph. 3695. L 14, 10.

Heiratsgejud!
 Herr mit gutem Charakter,
 sol. gef. Alters, Vermögen 10
 Rille, in guter Pos. wünscht
 sich mit ein. hübsch erzog-
 ten Mädchen zu verheiraten. Off.
 mit Angabe näherer Verhält.
 und Bild unter 24690 an die
 Expedition ds. Bl.

Geldverkehr.
Teilhaber gesucht!
 gut gehendes, solides Geschäft
 in Mannheim sucht zwecks bef-
 serer Ausnutzung eines größeren
 hochrentablen Unternehmens
 einen stillen oder tätigen Teil-
 haber mit entsprechender Kap-
 italbelegung. Offerten unter
 No. 24683 an die Exp. ds. Bl.

7500 Mk. auf 1. Hypothek
 per sof. gef. Offerten
 unter No. 24700
 an die Expedition ds. Blattes.

Darlehen
 an jedermann. Geld besorgt
 schnell u. billigst geg. Schecks
 (eigen od. Hausbank. Inter-
 richtsb. 6%). S. u. übernehme
 auch Hypotheken-Aufträge

J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. Stod E 1, 8
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 60820

Unterricht.
English Lessons
 Specialty: 5999
 Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, P 6, 20

Gründl. Holin- u. Hühner-
 unterricht nach bewährter Me-
 thode erteilt **Georg Lang,**
 Mühlstr. R 3, 15b. 61499

Miss Crosby u. Miss Healy
 Engländerinnen
 Grammatik, Literatur,
 kaufm. Correspondenz und
 Conversation. 5999
 Teleph. 3695. L 14, 10.

Gasmotor
 zu kaufen gesucht. 1 bis 2
 Pferdekraft. Adressen nicht
 Preisangabe bitte an **Her-**
mann Lehman, Sand-
hofen zu richten. 24566

Zahle die höchsten Preise
 für Lumpen, Alt-Eisen u. Metall.
 Heusch, Kalle u. M. 57987
Schottland & Belgien.
 N 5, 17/18, Lehenstr. 3752.
Getrag. Kleider u. Stoffe samt u.
 viel. Dambach, N 2, 11, 5299

Verkauf.
Einfamilienhaus
 mit 7 Zimmern und Küche,
 schönem Garten in gesunder
 Lage, sehr billig zu verkaufen.
Josef Koger, Seckenheim.
 62232

Einfamilienhäuser mit
 Garten, 2 bis 6 Zimmer, Bad
 und Küche i. Preise v. 7000
 bis 14000 Mk. in schönster
 Lage des Neckartals bei Heidelberg
 zu verkaufen. Off. unt.
 Nr. 24709 a. d. Exp. ds. Bl.

Vauplitz zu verkaufen.
 Nehme auch besseres Haus in
 Tausch. Off. unt. Nr. 24704
 an die Expedition ds. Bl.

Guter, wenig gebrauchter
Kinderwagen mit Gummireifen
 billig zu verkaufen. 24696
Waldparfümerie S 4, 1, 1. St. recht.

Ein kleiner Motor
 1 1/2 H.P. zum Einbauen bill.
 zu verk. D 2, 3. 62232

Stellen finden.
Hoher Verdienst!
 Zum Betrieb einer Neuheit
 für bessere Privats, werden
 einige redigen. Damen und
 Herren gesucht. Gutes Ein-
 kommen, dauernd, angenehme
 Tätigk. 62089
 Meldzeit von 7-8 Uhr
 morgens bei **M. Blum,**
 U 4, 28.

Perfekte
Stenotypistin
 per sofort gesucht. Offerten
 u. 62116 an die Exped. d. Bl.

Modes!
 II. Fuhrarbeiterin, die auch
 im Verkauf tätig war, gesucht.
Hugo Zimmermann, M 1, 4a.
 Ein sehr schönes Mädchen das
 bürgerl. Leben kann zu seiner
 Familie für 1. Juli gesucht.
 K 3, 3 part. 24426

jüngeres Fräulein
 (Anfängerin)
 gesucht.
 Schell. Offert. unt. Nr. 62090
 an die Expedition ds. Blattes.

Mädchen
 das etwas kochen kann u. Haus-
 arbeit verrichtet, p. 1. Juli ge-
 sucht. Lohn 12 Mk. wöchentlich
 unter **Kammsstr. 23, Hall.**

Geld
 Darlehen ohne Bürgen,
 5-6 % Zinsen, rotent-
 wessige Rückzahlung vom
 Selbstgeber. **Georgmann,**
 Torstr. 59, unter 50
Hypothek 150000 Mk.
 zum od. geteilt
 per sofort oder später von Selbst-
 geber auszuweisen.
 Offerten unter No. 59657
 an die Expedition ds. Blattes.

Ankauf
 Komme nach dort und kaufe
Alte Bücher
 Persönl. bei nach Abschaffung.
 Off. u. Nr. 24585 a. d. Exp.

Ordentliche tüchtige Frau
 sucht Monatsdienst oder
 Bureau zu reinigen, geht auch
 waschen und putzen. Näheres
 U 1, 15, 3. St. Str. 62143
 Mädchen tagüber gesucht.
 24592 T 5, 11, part.

Tüchtige alleinlebende Frau
 mit guten Empfehlungen für
Monatsdienst
 gesucht. Sich vorzustellen zwisch.
 8-9 Uhr morgens 62141
Vittoriastr. 12.

Stellen suchen.
 Junger Mann, der seine Lehr-
 zeit beendet hat, sucht per 1. Juli
 oder später **Polonier-Stelle**
 Näh. **Wiedelheimer, Seiden-**
berg, Kaiserstr. 68, 2. St. 24572

Ein Sattler
 verheiratet, 31 Jahre alt, selbst
 händiger Arbeiter, möchte in eine
 Arbeit über sonstigen größeren
 Geschäftsbetrieb wechseln. In
 Off. Offerten unt. Nr. 24541
 an die Expedition ds. Blattes

Ein älteres Mädchen, welches
 lange Jahre in d. h. h. h. h. h. h.
 war, ist als **Haushälterin**
 zu erfragen. Näheres unter 62
 24537

Malergehilfe, gut in Holz-
 farbe, sucht Arbeit. Offert.
 unter 24695 an die Exp. ds. Bl.

Monsieur, parlant assez
 français cherche pension dans
 famille française.
 Ecoire sous No. 62 178
 an die Expedition d. Bl.

Älteres alleinstehendes
Chopra sucht herrschaftliche
5-6 Zimmerwohnung in Et-
 1. St. unt. Nr. 24698 a. d. Exp.

Junger Ehepaar sucht 2-3
 Zimmerwohnung in der
 Nähe der Neckarstr. per ersten
 August. Offerten unter 24693
 an die Expedition ds. Blattes.

Ehepaar sucht ab 1. Juli ein-
 möbl. Zimmer auf einen
 Monat. Offerten unter 24706
 an die Expedition ds. Blattes.

Wohnungen.
Kugartenstr. 93 Wohnhaus
 im 2. St. 10
 3 Zimmerwohnung m. Mädchen-
 zimmer zu vermieten. 62527

Lameystrasse
 hübsche 3 Zimmerwohnung
 mit Bad und Kuchensch. per 1.
 Oktober zu vermieten. 24685
 Näheres S 6, 21 (Sahn).

Wohnung für 110
 4 Zimmer mit Kuchensch. u. ver-
 m. Mädchenz. 93. 62222

Neubau.
Seidenheimerstr. 112
 Parterre 3 Zimmer u. Küche,
 2. u. 3. St. 4 Zimmer,
 Bad u. Küche, und 5 Zimmer,
 Bodenständig u. Zubehör per
 sofort zu vermieten. 62210
 Zu erfragen bei
Jakob Sternheimer,
 Immobilienagent, Q 7, 14b.

Waldhofferstr. 16, 1. St.
 hübsche 3 Zimmer u. Küche m. Sub-
 an 11. ruh. Kam. per 1. August
 zu vermieten. 62217

3-Zimmerwohn.
 mit Bad zu verm. 61851
 Näheres Q 7, 24, 2. Trapp.

Kleine Villa
 prächtig zu
 vermieten.
 6 Zimmer u.
 groß. Gart. Wasserleitg.; Bad u.
 elektr. Licht, Kuchensch. 4284
Georgs-Kaser (Kaserstr.).

Möbl. Zimmer.
R 1, 5b, Breitestr.
 3 Z., gut möbl. Zimmer mit
 1 oder 2 Betten und Pension zu
 vermieten. Wunderschöne Pension
 für bessere Herren. 24697

S 6, 21 2. Stod (Kuchensch.)
 ring), hübsch möbl. Zimmer
 in schöner freier Lage zu ver-
 mieten. 24684

Sismardplatz 19 2. Stod, ein
 schön. Kell-
 zimmer, gut möblirt, per 1. Juli
 vermietet zu vermieten. 62290

Georgs-Kaserstr. 17, part. 1.
 1. u. 2. möbl. Zim. zu v. 24594

Schlafstellen
E 3, 1a 4 Z., gute Schlaf-
 stelle d. h. in v. 24679

E 3, 1a 4 Z., helles, gut
 möbl. Zimmer an
 1 od. 2 Herren bill. zu v. 24479

Quersstr. 22 2. St. Schlaf-
 stelle zu vermieten. 24574

Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten, Mehl-Motten ic.
 werden nur mittelst unserer neu erfundenen, eigens dazu konstruierten Apparaten, und sicher wirkenden Medikamenten, die nichts beschädigen, nichts beschmutzen, vollständig
Leistungsfähigstes Unternehmen für radikale Ungezieferausrottung.
Erste badische Versicherung gegen Ungeziefer.
Lütgens & Springer: Inh. Anton Springer, Mannheim, T 4, 25.



